

Burghardi, Tochter des Vorgängers, geb. 1665 März 31, get. April 4 (Tod nicht im Kb.). 2) 1697 Jan. 21 Sara Dorothea Gericke, get. zu Kalkhorst 1673 Juni 14, Tochter des P. Johann, begr. zusammen mit ihrem Manne 1727 Okt. 29 im 55. J. S.

Während seiner Amtsführung wurde die Kirche zweimal erbrochen und bestohlen, das erste Mal 1708 in der Nacht zum 10. März, wo der ganze Vorrat im Kirchenblock geraubt ward, das zweite Mal 1726. 1722 Mai 16 schlug „Gottes Wetter“ in den Kirchturm, zwar ohne zu zünden, doch wurde das Kirchendach zerschmettert und das Mauerwerk sehr beschädigt. — Nach Rüdingers Ableben war 2jährige Vakanz.

1729—1771. R ü d i n g e r, Andreas Wilhelm, get. zu Mummendorf 1702 Juli 28, Sohn des Vorgängers. P. 1729 Juni 24, eingef. Aug. 21, † 1771 hg. März 19 in der Kirche unter dem Beichtstuhl, im 69. J. — Verh. 1730 Okt. 27 Dorothea Gertrud Severus, get. zu Daffow 1712 März 11, Tochter des P. Jakob, † a. Wwe. 1791 April 20 im 80. J. Ein Sohn, Jakob Friedrich, wurde Pastor zu Selmendorf (Razeb.).

Er verwandte „zur inwendigen Ausbesserung, Zierde und Reinlichkeit der Kirche zwar viele Kosten, aber nicht vom Kirchengelde, sondern von den reichen Zinsen eines bei den Kirchspielleuten durch Gottes Segen längst belegten Kapitals, nämlich die Liebe und gute Zuneigung, so schon zu meines seligen Vaters Zeiten und, Gott Lob, bisher zwischen Prediger und den Eingepfarrten beständig fürgewaltet.“ Die Gemeindeglieder gaben während seiner Amtszeit zu den verschiedenen Bauten nach und nach 2043 Mk. 4½ fl. 1736 wurde ein neues zweistöckiges Pfarrhaus erbaut, 1749 in der Kirche der jetzige Altar, 1751 die Pfarrscheune, 1753 das Küsterhaus, sowie das Viehhaus auf der Pfarre, 1767 endlich noch ein neues Witwenhaus. 1763 ließ Rüdinger seinen und seiner Frau Sarg anfertigen. Er schreibt dazu: „Nach Anzeige der alten Kirchenregister werden des Pastoris und seiner Frau Särge vom Kirchengelde bezahlt; weil nun deren Verfertigung nach allen andern Bauten auch noch vor meinem Ableben besorgen wollen, habe ich dazu aus einer angekauften Eiche die Bohlen vor einigen Jahren schneiden lassen. Dem Tischler, so beide Särge in diesem Jahr gemacht, habe dafür zum Arbeitslohn geben müssen 18 Mk.“

1772—1838. M o n i c h, Hermann Chstph. Heinrich, geb. zu Mehenburg in der Prignitz 1743 März 19, get. März 20, Sohn des Pastors Samuel (und der Kathar. Magdal. Pilzen), R. in Schwaan 1769. P. 1772 Mai 10, eingef. Juli 5, † nach 66jähriger Amtstätigkeit am Palmsonntage 1838 April 8 im 96. J. Als Hülfsprediger amtierte 1822—1823 sein Sohn Ernst (dann P. in Alt Bukow); seit

1824 bis zu Monichs Tode sein Sohn Johannes.⁶⁴ Pro emerito ließ er sich jedoch nicht erklären. — Verh. 1) Johanna Amalie Blanck, geb. zu Profesen 1743 Juni 20, get. Juni 24, Tochter des Präpos. Caspar Christoph, † 1786 März 14 im 43. J. 2) Güstrow Pfarrf. 1787 Sept. 14 Eleonore Sophie Charlotte Büttner, geb. zu Mehenburg 1758 Okt. 10, get. Okt. 11, Tochter des P. Hartwig Christian in Alt Kalen, † 1826 Dez. 29 im 69. J. Söhne in Altbukow und Lübssee. Ein dritter Sohn war Kaufmann und Senator zu Neubukow; dessen Sohn der P. Ludwig an St. Georgen in Wismar.

Er vererbpachtete 1779 unvorsichtigerweise den Pfarracker mit der Bedingung, daß der Pastor für alle Zeit jährlich die Summe von 106 Rthlr. erhielt. Als er später das Verderbliche dieses Schrittes erkannte, wandte er sich an die Regierung mit der Bitte, die Aufhebung des Kontrakts herbeizuführen, indem er sich gleichzeitig erbot, 50 Thlr. Nzwdr. aus eigenen Mitteln zu dem Prozeß herzugeben. Dieser währte über 5 Jahre, hatte endlich aber den gewünschten Erfolg. Auf Grund eines Gutachtens der juristischen Fakultät zu Frankfurt an der Oder erging der Bescheid, daß das Erbpachtverhältnis aufzulösen und die Pfarre wieder in den Besitz des Aders zu setzen sei. „Heil den edlen Männern zu Frankfurt“, schreibt Monich im Kirchenregister, „die so gründlich und ausführlich in der Sache gesprochen haben, wodurch die hiesige Pfarre von ihrem nahen Untergange ist gerettet worden.“ Der Prozeß war übrigens nicht der einzige, den Monich führte; fast seine ganze Amtszeit war von solchen angefüllt. Unter der Not der Franzosenzeit hatte auch er zu leiden. 1806 Nov. 9 drangen Soldaten, die von der Plünderung Lübeck's kamen, ins Pfarrhaus, warfen ihn zu Boden, nahmen ihm seine Uhr aus der Tasche und seinen Ring vom Finger, rissen ihm die silbernen Knieschnallen ab und zogen ihm die Stiefel von den Füßen. Die Möbel im Hause wurden aufgebrochen und zum Teil zerstört; auch vom Kirchengelde kamen bei der Plünderung 4 Thlr. 5 fl. abhanden. Die Nacht zum 10. Nov. brachten Monich und sein Küster in der den Weg nach Hanstorf durchschneidenden Schlucht zu, da noch mehr Franzosen angemeldet waren und sie nichts mehr herauszugeben hatten. Glücklicherweise kamen diese nicht.

1839—1869. Wolff, Heinrich Christian Friedrich, geb. zu Waren 1795 Okt. 22, Sohn des späteren Kirchenrats in Satow Do. Christian Friedrich, R. und Hülfspred. in Hagenow 1826. P. 1839 Febr. 10, emerit. 1869 Joh., † zu Zittow 1880 Mai 28 im 85. J. — Verh. 1828 Jan. 4 Christin. Johanna Diestel, geb. zu Lübeck 1811 April 30,

⁶⁴ Nur als Hülfsprediger tätig. Er verheiratete sich 1839 Okt. 2 zu Altbukow mit Sophie Sechel, wohl Schwester der Frau seines Bruders, starb jedoch bald darauf, ohne ins Pfarramt gekommen zu sein. Die Angabe Walters, der ihn als Vater des P. an St. Georgen in Wismar bezeichnet, ist irrig.